Gaara`s and Ai`s Daily Storys

Von Bramblerose

Kapitel 3: Regenzeit

Noch so ein Bonus (7)
Regenzeit

Wenn es etwas gab, was Gaara nicht mochte, außer von irgendwelchen Leuten genervt zu werden, war die Regenzeit der Suna.
Es regnete kaum im Windland, nur ein mal pro Jahr und das mehre Wochen und Gaara hasste es. Einst hatte er, als Inkarnation des Sandes, einen Dämon in sich beherbergt mit eben denselben Fähigkeiten über den Sand, Shukaku, den Sanddämon, der aussah wie ein zu groß geratener Maderhund und war daher auf zu große Wassermengen nicht gut zusprechen. Zu dieser Zeit rum war er äußerst launisch und zog sich oft zurück, auch vor Ai, die im Gegenzug zu ihm Regen mochte, bzw das Geräusch, dass Regen machte.
Doch in dieser Regenzeit würde Ai mal wieder etwas neuem auf die Sprünge kommen. Für sie war es wie ein faszinierendes Puzzle langsam aber sicher alle Stücke von Gaara zusammen zufügen und immer mehr über ihn als Person raus zu finden, Vorlieben, Dinge die er hasste und auch mehr. Wie die Dinge die er fürchtete...

Für gewöhnlich schlief Gaara nachts nie sehr lange, es war seine Angewohnheit spät ins Bett zu gehen und früh aufzustehen und durchgeschlafen tat er früher auch nie, das wusste Ai noch aus ihrer Zeit, als sie beide in New York waren, den da litt Gaara unter schweren Alpträumen, die mit der Zeit nachgelassen hatten.
Darum erschreckte es sie auch so, als Gaara, eben mitten während der Regenzeit plötzlich Nachts hoch schreckte. Und warum, fand sie auch heraus.
Es war ein ziemlich verregneter Tag gewesen, schon die ganze Zeit und mit dem Wetter wechselt Gaaras Laune gefährlich, wie Ai bereits bemerkt hatte, darum waren sie auch wortlos eingeschlafen, an jenem Abend.
Und mit einem lauten Geräusch und einem raschen Windzug zu ihrer Linken, erwachte sie erschrocken aus ihrem ruhigen Schlaf und warf sich alarmiert herum.
Gaara saß aufrecht im Bett, wie sie es von seinen Alpträumen kannte, und seine Hände waren in die Decke des Bettes gekrallt.
Ai blinzelte etwas, um sich an das matte Licht zu gewöhnen.
„Alles ok?“, flüsterte sie gegen den Regen an, denn auch jetzt noch prasselte er auf das Dorf hinunter.
Gaara atme unruhig aus und nickte nur knapp.
Ai hob eine Augenbraue und rückte näher, eine Hand auf seinen Arm legend.

„Hattest du einen Alptraum?“, fragte sie vorsichtig.
Gaara funkelte sie mit einem aufgewühlten Blick an und rückte sogleich weg.
„Lass mich in Ruhe!“
Ai ließ müde die Schultern hängen und verdrehte die Augen.
„Dann nicht!“
Sie schnappte sich die Decke, drehte sich wieder zum Fenster und sah müde hinaus.
Es gab wieder ein lautes Geräusch, wie das, das sie geweckt hatte und sie sah zur Decke hinauf. Es grollte leise, dann lauter. Ein Donner.
Ai seufzte. Nun auch noch Gewitter...
Müde mümmelte sie sich in die Decke ein und versuchte zu schlafen, auch wenn ihr Zimmer immer wieder von hellen Blitzten erleuchtet wurde, die rascher folgten.
Und da auch das Grollen lauter wurde, gelang es ihr schließlich gar nicht zu schlafen und sie öffnete seufzend die Augen. Dann stockte sie, als sie durch das Fenster das Unwetter erkannte, was sich da über ihnen zusammen braute.
Langsam stand sie auf und trat zum Fenster, dem Unwetter zusehend. Gaara saß noch in im Bett.
„Wow.. du hast mir gar nicht gesagt, wie abgefahren die Gewitter hier sind...!“, meinte sie bewundert und beobachtete, wie sich die Blitze über den Himmel schlängelten, noch länger und klarer, als man sie in den Alpen erkennen konnte.
Ein umwerfendes, lautes und auch helles Naturspektakel, und das mitten in der Nacht.
Nach kurzer Zeit war es Ai jedoch über und sie gähnte und marschierte wieder ins Bett zurück.
„Umwerfend...“, murmelte sie noch mal, ehe sie wieder halb unter der Decke verschwand.
Müde blinzelte sie noch mal zu Gaara hoch, der sie nicht beachtete.
„Schlaf besser....“, murrte sie darum leicht und schloß die Augen.
Das Donnern wurde lauter über ihr und die Wände bebten leicht und auch wurde bald das Zucken und Zischen der Blitzte hörbar und diese erleuchtete fast den ganzen Raum.
Es störte Ai leicht, da sie gerne weiter schlafen würde, sie war müde und dank ihrer Schwangerschaft kam sie selten zu einem ausgeglichenen Schlaf.
Dann krachte es wirklich sehr laut und ein Blitzt zischte nah an ihrem Fenster vorbei, dass Ai wieder die Augen aufriß und sich umdrehte.
Sie bewunderte dieses Spiel wirklich.
Kankuro hatte ihr gesagt, Suna sei auf die Gewitter und die Regenzeit vorbereitet und es gab nichts zu fürchten, trotzdem war ihr etwas mulmig und fasziniert sah sie noch mal aus dem Fenster und dann zu Gaara.
„Läuft das etwa immer so ab, wenn es hier mal gewittert...?“, fragte sie leise.
Er blinzelte und saß da. Er schüttelte den Kopf und seufzte schwer auf.
Erneut gab es ein Lichtblitz und Gaara zuckte neben Ai zusammen. Diese nahm langsam Unruhe wahr und rückte zu dem Kazekage.
„Ist wirklich alles ok ?“, hauchte sie gegen den Regensturm.
Er nickte knapp, aber als wieder ein Donner das Gebäude erbeben ließ begann er unruhiger zu Atmen und zuckte wieder zusammen.
Ai runzelte die Stirn und legte eine Hand auf seine Schulter. Sein Körper zitterte und er war heiß. Zudem wuchs in ihm die Unruhe an.
Etwas überrascht sah Ai aus dem Fenster, dann zu dem Rothaarigen, der sich nicht einen Millimeter rührte.
„Gaara... sag bloß.. du.. hast Angst?“, fragte sie leicht perplex und erntete schlagartig

einen finsteren Blick aus dem Halbdunkel. Doch dieser Blick fiel mit dem nächsten Blitzt in sich zusammen und Gaara drehte das Gesicht von Ai und somit auch von dem Fenster hinter ihr weg.
Ai's Augen weiteten sich überrascht.
„Du.. hast Angst!", stellte sie fest.
Gaara schluckte und krallte sich fester in die Decke.
„Na.. na und? Lass mich in Ruhe. Schlaf!", raunte er flüsternd und starrte vor sich hin.
Das Unwetter allerdings schien sich erst zusammen zu brauen und beim folgenden Donner zuckte er wieder zusammen und kniff die Augen zu. Sein Körper zitterte stärker.
Ai blinzelte etwas bedröppelt.
„Aber.. es ist doch nur ein Gewitter... Gaara. Kein Grund zur Angst."
„So.. ja?.. Sag das mal demjenigen, der von seinem Bruder als Kind in den Regen geschubst wurde und sich auf Grund seiner Sandrüstung dann nicht mehr rühren konnte, da der Sand naß wurde und der dann knapp vom Blitzt getroffen wurde...", murmelte er hastig und sah weiter zur Decke.
Ai runzelte die Stirn und seufzte, dann rückte sie näher und faste seine Hand, die er ihr sofort entriß.
„Lass mich einfach in Ruhe!", zischte er.
Erschrocken zog Ai ihre Hand zurück und musterte ihn, wie er steif neben ihr hockte und immer unruhiger wurde, je stärker das Gewitter über ihnen wurde.
Gaara hatte also Angst vor Gewittern. Vor Regen ok, aber das? Kankuro war echt ein Idiot!
Aber Ai konnte nicht hilflos zusehen, diesmal nicht.
Erneut legte sie ihre Hände auf seine Schultern und drückte ihn mit sanfter Gewalt zu sich ins Bett und deckte ihn zu.
„Was soll das?", murrte er unbehaglich und beim nächsten Donnerknall saß er wieder senkrecht.
Mitleidig legte Ai die Stirn in Falten und legte ihn wieder zu sich, seine Hand feste ergreifend.
„Du brauchst doch im Haus keine Angst haben, du bist sicher hier.", murmelte sie. „Und ich bin doch auch da..."
„Du....", zischte er abfällig und schluckte, steif da liegend.
„Ja ich.", versicherte sie tapfer und rückte näher.
Vorsichtig strich sie ihm die Haare aus dem leicht verschwitzten, düsteren Gesicht und lächelte beruhigend.
„Die Angst kann ich dir nicht nehmen, aber ich bin für dich da... ok? Also tu nicht so, du hast Angst, ich weiß es. Du darfst sie ruhig zeigen, ich verrate auch nichts."
In seinem Stolz gekränkt sah er weg.
„Halt doch die Klappe!"
Ein erneuter Blitzt und er verstummte schlagartig, sie dann unstet musternd.
Als ein erneuter Donnerschlag das Haus so heftig erbeben ließ, dass sich ein Fenster auf Kippe öffnete und es nur noch lauter wurde, kauerte er sich schließlich zusammen und rückte näher, ohne sie anzusehen.
Ai grinste.
Sie wusste es.
Früher, als sie noch bei ihren Pflegeeltern gelebt hatte, war sie immer zu ihnen oder ihren „Geschwistern" ins Bett gekrochen, als es Gewittert hatte, zu den Personen, die sie einiger maßen vertraute und sie ihr Sicherheit gaben.

Sie hatte geahnt, dass es bei ihm nicht anders sein würde, immerhin suchte auch sie manchmal Schutz bei ihm, öfter als er bei ihr, aber wenn es um seine Angst ging, war er meistens viel zu Stolz.
Ohne zu zögern legte sie die Arme um ihn und hielt ihn fest. Sein Körper bebte, auch wenn er es unterdrücken wollte. Als sie das tat, ballte er zugleich die Fäuste, sah aber trotzdem nicht auf.
Bei jedem Blitzt und jeden Donner zuckte er unwillkürlich zusammen und rückte automatisch näher zu ihr, bis er sich schließlich mit einer Hand in ihr Nachthemd klammert.
„Hattest du schon immer Angst davor?“, fragte sie einfach mal leise und sie spürte, dass er nickte.
„Ja...“
Ai schluckte. Irgendwie flackert ein Bild vor ihren Augen auf, wie ein 11 oder 12 jähiger Gaara in seinem Zimmer in Suna hockte, ganz alleine während der Regenzeit und vor Angst verging.
Ihr Herz wurde schwer und sie drückte ihn noch fester an sich.
„Dir kann aber nichts passieren, das weißt du doch, oder? Ansonsten beschützte ich dich einfach, ok?“
Er erwiderte nichts, noch tat er irgendwas, allerdings entspannten sich seine Muskeln und er gab seiner Unterdrückung nach. Er zitterte noch heftiger und schluckte schwer.
Ai seufzte leise und schwieg dann.

Das würde am Morgen ein schönes Desaster geben, denn er würde nie im Leben zugeben, dass er Angst hatte und, wie sie ihn kannte, würde er sich auch erst mal wieder zurückziehen und ins Schweigen verfallen, aber ok.
So war er, das wusste sie, aber es war besser das hinzunehmen, als ihn hier so liegen lassen.
Außerdem konnte sie nicht verleugnen, dass es ihr doch gefiel, ihn so einfach zu umarmen, um ihn ein bisschen Sicherheit zu geben.
Sie lächelt sachte und streichelte seinen Rücken. Wenn es jede Regenzeit so werden würde, würde sie eben jedes mal für ihn da sein, dabei war das kein großes Thema.
Ein bisschen munterte sie es auch auf, immerhin hatte sie vor einigen Tagen auch Angst gehabt... und schlimmer, sogar vor ihm! Na ja... nicht wirklich vor Gaara, aber vor dem Schmerz, der ihr durch ihn zugefügt wurde. Es war nichts Vergleichbares, trotzdem gab es Ai ein gutes Gefühl.
Auch Gaara war nicht perfekt, dass wusste sie schon seit einiger Zeit, aber so wie er war, war er ihr Gaara geworden, anders als das Bild, das sie einst von ihm gehabt hatte, aber das machte genauso wenig.
Was ihr gehörte, gehörte nun mal ihr, mit allen Ecken, Kanten und Macken.

Drop wen ich gewollt hätte, hätte das Kapi noch ausbauen können, aber ich denke bis hier reicht er, es ging mir hauptsächlich um diesen Szenenausschnitt, das Gelaber drum herum ist nicht so wichtig. Tja auch Gaara hat mal Angst XD“ und mit seinem Sand passt Regen doch schon iwie^^“
Na ja.. TT die nächsten Kapis werden dann etwas härte rund ausführlicher....